

# Vermittlung zur Ausstellung Aufbaden–Abbaden. Kurkultur in Baden

## Über die Ausstellung

Die Ausstellung »Aufbaden–Abbaden. Kurkultur in Baden« taucht nach Kurgeschichten bis ins 18. Jahrhundert und lässt Stimmen aus dem heutigen Baden zu Wort kommen. Historische Reiseführer und Kurlisten, kunstvolle Stiche, Schwefelsteine, kuriose Turn- und Therapiegeräte sowie frühe Filmaufnahmen und Fotografien erzählen von der Entwicklung der Badekultur und des Kurtourismus. Der Ausstellungsrundgang in sechs Räumen lädt ein, dem Ablauf eines Kuraufenthalts zu folgen: vom Ankommen in der Kurstadt, über das Aufbaden im Schwefelbecken, dem Anwenden im Wasser und im Turnsaal und dem Ausgehen im Kurpark, bis hin zum Abtauchen im Einzelbad, um schließlich im Strandbad wieder aufzutanken.

Die historischen Räumlichkeiten des Kaiserhauses werden mit einfachen Mitteln, nachhaltigen Materialien und einem besonderen Farbkonzept zu überraschenden Badearchitekturen verwandelt. Ein breites Angebot zur Interaktion und Hörstationen mit Zeitzeug:innenberichten, Interviews und Kurmusik runden das Eintauchen in die Kurkultur auf vielfältige Weise ab.

**Motto: »Schwafelst Du noch oder schwefelst du schon?«**

**Schüler:innen Sekundarstufe I (10–14 Jahre)**

**In Kurgeschichten eintauchen**

Der Workshop basiert auf den Personas, welche verschiedene Objekte in der Ausstellung zum Sprechen bringen. In Kleingruppen tauchen die Schüler:innen in verschiedene Zeiten und Geschichten ein, wobei das gemeinsame Erkunden der Ausstellung, Erfassen der Texte und kreative Weiterdenken der Ausstellungsthemen im Fokus steht.

**Ablauf**

Einführung in die Thematik und den Aufbau der Ausstellung.

»Personakarten« werden von den Vermittler:innen aufgelegt und von den Schüler:innen gezogen, daraus ergeben sich vier Gruppen. Vorstellung der Personas durch den/die Vermittler:in, anhand

der Steckbriefe und der Objekte – gemeinsames Vertiefen, Sammeln von Wissen zum jeweiligen inhaltlichen Fokus, jeweiliger historischer Kontext der Personas.

Die Schüler:innen folgen in den Kleingruppen den Personas und lesen die Texte. Jede Gruppe bekommt eine Aufgabe für ihre Persona in einem Raum.

Die Handlungsanweisungen könnten lauten:

Rudolfine in Raum 2 – Aufbaden

»Erfindet einen Dialog zwischen Badenden im Becken, eine davon ist Rudolfine.«

Eduard in Raum 3 – Anwenden

»Schreibt einen Brief nach Hause, welche medizinischen Geräte ihr entdeckt habt und wie sie benutzt werden [es kann auch ein anderes Objekt ausgesucht werden].«

Constanze in Raum 4 – Ausgehen

»Erfindet einen Liedtext oder gestaltet ein Souvenir.«

Wanda in Raum 6 – Auftanken

»Entwerft ein Badekostüm für Wanda. Wie sieht das Badekostüm in der Zukunft aus? Warum sieht es so aus?«

Abschluss

Gemeinsamer Ausstellungsrundgang und Vorstellung der Ergebnisse.

## Schüler:innen Sekundarstufe II (14–18 Jahre)

Was heißt hier anbandeln?

Basierend auf den Personas, werden in diesem Workshop von den Schüler:innen einzeln oder in Kleingruppen kurze Kurzgeschichten und – dialoge entwickelt, die auf bestimmte Exponate und ihre jeweilige Zeit Bezug nehmen.

Ablauf

Einführung in die Thematik und Aufbau der Ausstellung.

»Persona-Karten« werden von den Vermittler:innen aufgelegt und von den Schüler:innen gezogen. Vorstellung der Personas durch den/die Vermittler:in, anhand der Steckbriefe und der Objekte – gemeinsames Vertiefen, Sammeln von Wissen zum jeweiligen historischen Kontext der Personas.

Die Schüler:innen folgen einzeln oder in Kleingruppen den Personas – lesen Texte, tauschen sich darüber aus und werden von den Vermittler:innen dabei unterstützt. Die Schüler:innen suchen und markieren sich einen Ort oder ein Exponat, zu dem sie eine weitere Kurzgeschichte aus dem Blickwinkel der jeweiligen Persona verfassen; dies kann entweder schriftlich oder mündlich einzeln oder gemeinschaftlich [3–4 Personen] in Dialogform sein.

Es geht darum, Dialoge zwischen den Personas zu erfinden und diese vorzuführen.

Die Schüler:innen erzählen sich gegenseitig die Geschichten der Personas und führen einander so durch die Ausstellung. Es gibt dadurch eine Art Zusammenfassung der jeweiligen Texte bzw. Themen und Objektbeschreibungen, sowie selbst ausgedachte Kurzgeschichten.

Die Handlungsanweisungen könnten lauten:

»Versetze dich in eine Persona und erfinde eine Geschichte aus ihrer Perspektive zu einem bestimmten Ort bzw. Objekt in der Ausstellung!«

»Sucht euch jeweils eine Persona aus. Findet eine/n Partner:in, die sich eine andere Persona ausgewählt hat und tauscht euch zu ihren Geschichten aus. Erfindet einen Dialog [mündlich/schriftliche Notizen] zwischen den beiden. Sie treffen sich in Baden an einem bestimmten Ort oder einem Objekt und unterhalten sich über diesen/dieses.«

Abschluss

Gemeinsamer Ausstellungsrundgang und Vorstellung der Ergebnisse.